



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

469 (11.10.1937) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395182)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Preisdruckerei: ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: ...

Redaktion: ...

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 11. Oktober 1937

148. Jahrgang - Nr. 469

Keine Konferenz ohne Deutschland

Eine klare italienische Antwort

Unzweckmäßigkeit der englisch-französischen Vorschläge

10. Okt., 9. Oktober.

Am Samstagabend wurde hier die italienische Antwort auf die englisch-französische Note in der Spanierfrage veröffentlicht. In der Note heißt es: Die italienische Regierung nimmt getreu von den Überlegungen der französischen und der englischen Regierung betreffend die politische Unabhängigkeit Spaniens Kenntnis. Soweit sie selbst in Betracht kommt, braucht sie nicht an die auch in ihrer Form und zu wiederholten Malen abgegebene Erklärung über die politische Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit des kontinentalen, des insularen und kolonialen Spaniens zu erinnern. Die italienische Regierung teilt völlig den Wunsch der französischen und der englischen Regierungen, daß die inneren Kämpfe Spaniens aufhören mögen, Gegenstand von Verhandlungen und Resolutionen zwischen den anderen Nationen zu sein und wünscht, daß die Lage eine Entwicklung erlaube, die auch auf anderen Weisen eine allgemeine Entspannung und Fortschritt zu erzielen gestattet. Wie sie das immer in der Verantwortung gemacht hat, so ist sie auch jetzt bereit, mit dem denkbar besten Willen alle Mittel zu prüfen, die für geeignet erachtet werden, die Nichtbeteiligungspolitik wirksam zu gestalten. Die französische und die englische Regierung gibt unter den Faktoren dieser Politik der Frage der Freimissionen und ihrer Durchführung besondere Bedeutung.

Die Freimissionen der einzelnen politischen Parteien und der entsprechenden Verantwortlichkeiten, sind aber aus innerpolitischen Gründen der Vollmacht nicht opportun.

Man kann zu erinnern, daß gerade Italien zusammen mit Deutschland jetzt darauf gedrängt haben, daß die Entscheidung von Freimissionen vertagt und später, daß ihre Durchführung ausgesetzt werde. Die italienische Regierung stimmt für sich und die deutsche Regierung die Teilnahme in Anspruch, daß diese Frage als eine der unauflösbaren Faktoren jeglicher Nichtbeteiligungspolitik in Erwägung gezogen werden sollte.

Die beruht sich dabei in besonderer auf die anschließenden Erklärungen, die dem französischen Botschafter schon im August 1936 vom italienischen Außenminister gemacht worden sind, ferner auf die Erklärung in der Verhandlung vom 7. Januar d. J. an die französische und an die englische Botschaft und auf die weitere Erklärung vom 26. Januar d. J. die nur an die letztere gerichtet war, und schließlich auf die wiederholten Erklärungen des italienischen Botschafters im Nichtbeteiligungskontext.

Die italienische Regierung hat die Ehre, zu betonen, daß sie in der ganzen Nichtbeteiligungspolitik an den gleichen Gedanken festhält, die sich aus den oben erwähnten Erklärungen ergeben.

Die französische und die englische Regierung selbst in ihrer Verhandlung vom 2. Oktober vor, daß zwischen den drei Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens Verhandlungen begannen, um zu einem Übereinkommen über die Maßnahmen zu gelangen, die eine Durchführung der Nichtbeteiligungspolitik ermöglichen können.

Die französische und die englische Regierung haben aus dieser Verhandlung in der Hoffnung vor, die im Zusammenhang mit der Freimissionen zu erreichen.

Die italienische Regierung anerkennt den richtigen Wert der französischen und der englischen Vorschläge.

bezeichnet jedoch, daß die Schwierigkeiten, um die es sich handelt, auf dem Wege von Verträgen herangebracht oder durch die gegenseitigen Möglichkeiten der Freimission und vor allem durch den gemeinsamen Vorschlag überwunden werden können.

Die liegt die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Regierung auf die Tatsache, daß die zur Verhandlung liegenden Fragen nicht nur einzelne Staaten angeht, sondern im Gegenteil mehrere Staaten außer Frankreich, England und Italien unmittelbar betreffen. Außerdem läßt man die Tatsache nicht übersehen, daß ohne die Zustimmung von Burgos und von Valencia keine Entscheidung zu praktischen Ergebnissen führen kann.

Und um so mehr, wenn man die Haltung der Regierung von Valencia berücksichtigt, die mit einem vollständigen Boykott in ihrer Rede in Wert liegt die Möglichkeit der Entfernung der Freimissionen aus-

geschlossen hat, die in die Streitkräfte seiner Regierung eingereicht worden sind.

In Abwesenheit der anderen Staaten würden der vorgeschlagenen Erklärung unauflösbare Faktoren für die Erzielung einer Vereinbarung fehlen. Es ist die Überzeugung der italienischen Regierung, daß die Annahme von auch nur präliminär angewendeten Verfahren außerhalb der Londoner Konferenz und seiner Organe bei der gegenwärtigen Lage nicht dazu beitragen könnte, die Möglichkeit von Verhandlungen und Kompensationen zu vermindern, sondern im Gegenteil zu vergrößern und zu einer Verzögerung bei der Erreichung des Wunsches einer allgemeinen Vereinbarung führen würde, einer Vereinbarung, die die italienische Regierung im höchsten Grade für notwendig erachtet.

Die italienische Regierung ist daher der Ansicht, daß es unangebracht ist, die Frage der Freimissionen im Londoner Konferenz weiter zu behandeln.

Die italienische Regierung hat schließlich die Ehre mitzuteilen, daß sie auf keinen Fall an Bestrebungen, Zusammenstößen oder Konferenzen teilnehmen wird, zu denen nicht auch die deutsche Reichsregierung formell eingeladen ist und bei denen sie sich nicht unter den Teilnehmern befindet.

Italiens Antwort wird am Montag geprüft

10. Okt., 9. Oktober.

Wie man in gut unterrichteten Kreisen erzählt, hat Außenminister Del Boca im Laufe des Samstagvormittags mit Ministerpräsident Mussolini im Zusammenhang mit der Überreichung der italienischen Antwortnote eine Besprechung gehabt. Der Wortlaut der italienischen Note wird im Laufe des Montag während einer besonderen Berichterstattung der Minister geprüft werden.

Erste englische Stellungnahme

Bezug Verhandlung für die lokalen Verhältnisse Italiens

10. Okt., 9. Oktober.

In dem englisch-französisch-italienischen Notenwechsel wird, nach Association zufolge, in amtlichen englischen Kreisen ein Kommentar abgegeben, in dem darauf hingewiesen wird, daß die italienische Note „wenig oder keine Hoffnung“ dafür zu geben scheint, daß irgendwelche weiteren Schritte zur Durchföhrung der vorgeschlagenen Konferenz Erfolg haben könnten. Es ist offensichtlich, daß die

Entscheidungen, die die französische Regierung zusammen mit der englischen Regierung im Laufe der nächsten Woche zu treffen haben werde, von „überhöher Schwere“ sein werden. Wenn auch der linke Flügel in Frankreich darauf drückt, daß die französische Grenze nach Spanien geöffnet werde, so dürfte ein so früher Schritt jedoch wahrscheinlich nicht ergriffen werden ohne längere Überlegungen. Unter allen Umständen scheint es sicher, daß Großbritannien sich an die Politik halten werde, welche es seit in Bezug auf Spanien aufrechterhalten habe.

Zurückhaltung in Paris

Konkurrenz, daß die Verhandlungen „stagnieren“ fortgesetzt werden

10. Okt., 9. Okt.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist man in französischen Regierungskreisen in der Bewertung und Beurteilung der italienischen Antwortnote sehr zurückhaltend. Man ist jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen „stagnieren“ fortgesetzt werden und zu einem Ergebnis führen können.

In dem letzten Absatz der Note, in dem Italien darauf hinweist, daß es auf keinen Fall an einer Konferenz teilnehmen werde, an der Deutschland nicht beteiligt oder wenigstens offiziell einladen worden sei, erklärt man, daß man Deutschland niemals habe ausschließen wollen. Eine tatsächliche Stellungnahme zu der italienischen Antwortnote werde jedoch erst zu Beginn der nächsten Woche möglich sein, da sich Paris nach dem Wochenende erst mit London im Einvernehmen zu setzen wüßte.

„Wir fühlen uns als politische Seelsorger des Volkes“

Reichsminister Dr. Goebbels spricht bei der Einweihung der Feiertätte in Bad Segeberg

10. Okt., 10. Oktober.

Bei der Einweihung der Nordmarkfeiertätte in Bad Segeberg sprach Dr. Goebbels. Er ging von der Tatsache aus, daß von allen großen Massenveranstaltungen der Bewegung in den Jahren des Kampfes und des Sieges die am meisten in der Erinnerung haften geblieben sind, die mit großen Mühen, Strapazen oder Sorgen verbunden waren. Nach einem Hinweis auf den Erdbeben Regen führt er fort:

„Wenn wir zu dieser Feierstunde der Nordmark ohne Mühe und Strapaze zusammenkommen wären, dann würde die Erinnerung vielleicht schon in Wochen oder Monaten verblaßt sein. Da aber jeder Handlung im Kampfbereich Regen in dieser Weise haften und nachwirken mußte und dann wieder Stunde um Stunde ständig anstarrte, wird die Erinnerung an diesen Tag unerschütterlich sein, weil sie mit Strapazen, Mühen und Sorgen verknüpft war.“

Dr. Goebbels redete dann mit überzeugenden Argumenten mit jenen an, die da meinen, die nationalsozialistische Bewegung und nationalsozialistische Ausrichtungen seien heute nach der Erringung des Sieges völlig überflüssig, es wolle ja doch jeder im Volk, was der Nationalsozialismus wolle.

„Die Runden“, so betonte Dr. Goebbels diesem Einwand gegenüber, predigen er heute noch das selbe, was ihr Schicksal vor 200 Jahren erging hat. Wir handeln nach denselben Grundätzen, nach denen die große weltanschauliche Arbeit in der Welt schritt durchgeführt haben.“

Darum veranlassen wir immer wieder das Volk um uns, predigen wir immer wieder die Ideale, durch die wir groß geworden sind, damit nicht nur unsere Generation nationalsozialistisch bleibt, sondern alle Generationen nach uns auf Jahrhunderte hindurch nationalsozialistisch werden.“

„Es kommt nicht nur darauf an“, so stellte er fest, „ob jemand nationalsozialistisch denkt, sondern auch darauf, ob er demgemäß handelt! Dieses Handeln wird gelernt und geübt werden, und das befragen wir in den dann geschaffenen Organisationen.“ (Stürmische Zustimmung.)

Dr. Goebbels kritisierte in diesem Zusammenhang immer wieder von Volk unterbrochen, auch das Verhalten des neuen Staates zur Kirche:

„Wir tun den Kirchen nichts an, im Gegenteil: Wir nehmen ihnen noch die Arbeit ab, die sie eigentlich selbst besorgen müssen.“

Wenn die Kirchen sich darüber beklagen, daß sie kein richtiges Verhältnis mehr zum Volk finden und sich nicht zum Vordruck hierher demselben nähern, so ist ihnen zu entgegnen: „Sie finden kein richtiges Verhältnis mehr zum

Volk, weil sie nicht mehr in der richtigen Weise das Volk ansprechen verstehen.“

Ein Volk, das vier Jahre Krieg und 14 Jahre Hungerjahre durchgemacht hat, bringt kein Verständnis mehr für theologische Hauptkatheten auf. Es will ein Christentum der Tat sehen und nicht ein lebendiger verküppelt eine in Minister-Kücherei als in einer theologischen Kuchenschmückung der sogenannten „Reinheitslehre“. (Stürmische Zustimmung.)

Unter begeisterten Zustimmung der vielen Tausenden stellte er fest:

„Wir sind keine Bürokratie, aber dem Volk lebende Regierung. Wir fühlen uns als Volksehrfürher. Das Volk kann man aber nur führen, wenn man es kennt. Man kennt es nur, wenn man täglich mit ihm umgeht!“

Immer wieder unterbrochen durch Beifall den Minister, als er die unheimliche Tatsache hervorhob, daß alles, was die nationalsozialistische Regierung tut, nicht für irgendwelche einzelnen Klassen oder Stände geschieht, sondern stets nur für das gesamte Volk.

„Aus diesen Gründen allein konnte auch der Führer Werte von der monumentalen Größe schaffen, wie wir ihnen heute überall in Deutschland begegnen.“

Die nationalsozialistische Lage Deutschlands

Übergehend, wie Dr. Goebbels darauf hin, daß das Ausland in den 14 Jahren der Systemzeit so davon gewohnt habe, daß in alle inneren Angelegenheiten Deutschlands einzuschauen, darunter aus jenseitigen der Gouverneure zu spielen und in Deutschland unerbetene Kritik zu üben. Welt Deutschland heute für dieses unzulässige Gouvernamenten nicht mehr empfänglich sei, so vielmehr dagegen, sei man in gewissen Kreisen des Auslandes empört.

Deutschland wolle genäh mit allen Völkern in Frieden und Frieden leben. Dafür sei jedoch die erste Voraussetzung, daß die anderen Völker sich in gleicher Weise um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und es den deutschen Völkern überlassen, seine inneren Dinge selbst zu ordnen.

In diesem Zusammenhang behandelte Dr. Goebbels auch die ausländische Kritik an Bierkonsum, der in Westländern das Ziel verfolge, ein Volk, dem man seine Kolonien genommen habe, in seiner Ernährung und Wirtschaft möglichst unabhängig zu machen. Denn ein Volk von 68 Millionen könne man mit Brot, aber nicht mit Getreide überleben lassen.

Dr. Goebbels stellte dann unter lebhafter Zustimmung der Zuhörer fest, daß die national-

sozialistische Volkführung sich vor dem Angebot des Volkes nicht zu scheuen brauche. Wir brauchen nicht zu verheimlichen“, so erklärte er, „daß Volk soll an unseren Sorgen und an unseren Verantwortlichkeiten teilhaben. Es soll nicht unter Fremden sein, mit dem wir Freude und Leid zu teilen verstanden.“

Wenn irgendwo fehlende die Methoden der nationalsozialistischen Volkführung kritizieren wollten, dann wüßte man demgegenüber darauf hinweisen, daß dem Volke die Methoden gleichgültig sein könnten. Es kommt auf die Erfolge an; sie sprechen für sich. Wenn es darüber hinaus noch eine Reihe ungelöster Probleme gebe, so ist das nur ein Zeichen der

Bericht über die Eröffnung der Badischen Gaukulturwoche

Siehe Seite 5

weis dafür, welcher Anstrengungen es bedürfte, um das deutsche Volk in eine bessere Zukunft zu führen.

„Niemand weiß besser als wir, welcher letzten Anstrengungen es bedarf, um unser Volk leit zu machen. Niemand weiß besser als wir, daß wir die Lösung nicht allein haben, um die ersten Lebenstage für unser Volk zu gewinnen.“

Niemand weiß aber auch besser als wir, daß wir im eigenen Lande alles getan haben, um die Fremden, die unter den augenblicklichen Voraussetzungen möglich werden können, schließlich einer Lösung zuzuführen.“

Auf diesen Gedankenformeln beruht heute Dr. Goebbels schließlich auch den Sinn dieser Feierstunde dar:

„Wir kommen zusammen, um uns mit dem Volk anzusprechen. Wir fühlen uns als politische Beauftragte des Volkes und haben die Überzeugung, daß es unsere Aufgabe sein muß, die Sorgen zu vermindern und zu lindern, mit denen die Seele unseres Volkes belastet ist.“ (Zustimmende Beifallstuschelungen.)

Das erste ist und als die edelste Aufgabe dieser heute stimmungsbekundend fest und freudig an. Hier soll das Volk Erhebung und Erbauung finden und finden. Diese Worte soll eine politische Rede sein, in der für Jahrzehnte und Jahrhunderte die Menschen zu wahren Nationalsozialisten erziehen werden.“

Der Minister gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als Erster an diesem Abend mit Reden könne.



Mannheim, 11. Oktober.

Es war viel los

Mannheim am zweiten Oktober-Sonntag

Wir haben ein an Ereignissen reiches Wochenende hinter uns. So viel wie an diesem Sonntag und Sonntag vor ihm lange nicht mehr los. Die Genfalkirmes hat bei begonnener, zahlreicher Beteiligung mit größeren Veranstaltungen ihre Winterarbeit aufgenommen. Die Festkolonne vom roten Kreuz hat eine große Übung abgehalten, die Festkolonne bewies mit einer großen Übung der Können, die Dillingerjugend überbrachte im Rahmen der Südwestmarktschiffel dem Reichshauptstadter und Gauleiter ihre Wehrdienstgrüße, die Oberwehrer erlebte ihren zweiten Sonntag und schließlich und nicht zuletzt war es auch Eintopfessen. In diesen Hauptereignissen kamen noch viele weitere Veranstaltungen von Bedeutung. Die Mannheimer hatten es nicht leicht, unter diesem großen Angebot zu wählen, und die Journalisten hatten alle Hände voll zu tun.

Im Abgehen trug vieler Sonntag, an dem die Wärme bis auf 14 Grad Celsius stieg, durchaus herrlichen Charakter.

Es war trüb, und kräftigste kam es auch zu leichten Niederschlägen. Wer dessen ungeachtet sich im Freien erging, konnte sich an e. s. ungenügendem, daß die Gläserneuerung in der Breiten Straße weiterhin rasch fortgeschritten. Zwischen O 1 und D 1 ist die Straßendeckung schon so gut wie fertig. Und nun wird man wohl bald das Schuttdach einbaueit weiter rücken. Wie es scheint, werden die Arbeiten programmatisch bis Ende des Monats fertig. Dann wird auch im Straßendebütel wieder der normale Verkehr aufgenommen werden können. Wer in Richtung Autobahn oder Rheinfelden ging, machte die Beobachtung, daß die Menge der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung noch nicht vermindert sind. Es hieß immer noch das Gerücht einiger Stelle. Unterdessen nicht in die Rhein-Redar-Halle schon die neue Schau, die Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“, ein. In der Halle haben die Planierte Lager schon einen Schuttdach erhalten.

Manere Gedächtnis-Mitbürger haben am Sonntag ihren Hosen gezeigt und damit ihre Korrespondenz auf den

heutigen Eingang des H. N. 110 in die neue Fahnenstraße bei Denkmälern

zum Ausdruck gebracht. Es wäre zu wünschen, daß diese auch sonst in Mannheim zierliche Platanen-Schmuck gezeigt und sonst allgemein dem neu in andere Stadt kommenden Boten ein der Bestan-

Zur Eröffnung des Winterhilfswerkes:

Mannheim beim Eintopf

Der Mittagstisch als Ausdruck nationalen Willens

In ganz Deutschland sah man am 10. Oktober beim Eintopf und brachte damit am Beginn des neuen Winterhilfswerkes fester die Einheitsliebe des gesamten deutschen Volkes, das Schicksal zu weihen, zum Ausdruck.

In den meisten Familien wird der Eintopf zuhause eingenommen. Man findet sich am Mittagstisch der Familie zusammen und pfundet so im engen Kreise seinen nationalen Willen. Aber darüber hinaus ist es Sitte, auch öffentlich gemeinsam zu essen. So hatte die Kreisverwaltung des RMV Mannheim auch an diesem Sonntag wieder öffentliche Eintopfessen organisiert.

Im „Koffenarten“ haben vier Gulasch-Kanonen im Säulengang, auf Weitere haben vor dem „Rathaus“, am „Rheinpark“ und beim „Kaffee Bohmann“ in der Redar-

Den Gulaschkanonen entströmte würzige Dämpfe. Es gab Gulaschsuppe mit Fleischsalat. Das schmeckte köstlich, zumal die kühle Temperatur so recht geeignet war, die Vorsätze des in der heimliche Gelassenen zu unterstreichen.

An sonderbar Tischen saßen die Mannheimer und pfundeten gemeinsam ihre Teller aus. Wer zum Eintopf gerne eine Schüssel Brot essen wollte, bekam sie gratis 3 Pf. Unterdessen formten fleißige Köpfe für musikalische Unterhaltung. Im Roten-Karten-Innenhof der Kreisverwaltung der RMV im Hofhaus spielte die Vereinigung ehemaliger Militärkapellen, im Rheinpark wartete der Musikzug der RMV mit unterhaltenden Weisen auf und im Kaffee Bohmann spielten waren Sup-Rambor und seine Bandolimus, spielte am Werke.

Allenfalls hat das öffentliche gemeinsame Eintopfessen großen Erfolg, so daß es zweifellos auch in finanzieller Hinsicht den erwarteten Erfolg gebracht hat.

Im Ehrenhof des Schlosses:

Die Jugend grüßt den Reichsstatthalter

Feier der Südwestmarktschiffel

Am Sonntag begannen, wie mitgeteilt, im ganzen Gau Baden die Käufe zur Südwestmarktschiffel der Dillingerjugend, durch die dem Gauleiter und Reichsstatthalter, Robert Wagner die Grüße der Jugend zu seinem Wehrdienst überbracht werden. Als Aufschluß zur norddeutschen Schiffel ging von Mannheim aus ein Hauptplatz nach Heidelberg. Dem Mannheimer Hauptplatz voraus gingen vier Redaktions von den Grenzbezirken des Gaungebietes 171.

Die Redaktions trafen im Ehrenhof des Mannheimer Schlosses zusammen, um sich dann zum Hauptplatz des Hannes 171 zu vereinigen.

Schon kurz nach 11 Uhr marschierten die an den

Reihen nicht beteiligten Einheiten der Dillingerjugend und das Deutsche Jungvolk durch die Straßen der Stadt in Richtung Spalier. Vor dem Mittelbau des Schlosses nahm der Speiermannzug der RMV Aufstellung und sorgte durch schnelle Weisen für die Vertiefung der Zeit bis zum Eintreffen der letzten Einheit der Redaktions. Diese trugen in großen von Kirch- und Schulbauern, Weinbauern, Kreisgebiet und von der Ehrentage des politischen Kreisgebietes dem Schloße zu. Mehr als 1000 Angehörige der RMV letzten Kre wagen Kraft ein, um die Bücher mit den Grüßen an den Reichsstatthalter möglichst rasch durch die Städte und Dörfer anderer Gaungebietes zu tragen. Natürlich erzeugte die Kaufe allenfalls großes Interesse.

denen Mannheim mit den Hölern, die in zwölf Tagen auf eine spätere Regimentgeschichte zurückblicken können, entsprechender Empfang bereitet wird.

Starker Bahnverkehr

Bei der Reichsbahn herrschte am Sonntag und Sonntag ein harter Fernverkehr, aber auch der Stadtbahnverkehr war an beiden

Tagen sehr lebhaft. Der Ausflugsverkehr lag in den Früh- und Vormittagsstunden bei Sonntag nur mäßig ein, nahm dann aber doch noch bedeutendes Ausmaß an. Zwei von Mannheim ausgehende RMV-Büge brachten 100 Personen nach Heidelberg an der Wehrstraße und 100 Personen nach Annweiler. Im Tardinal kamen durch Mannheim ein Sonderzug der RMV-Obelberg nach Bad Dürkheim und ein RMV-Jug Statigart-Niederlohn-

Die Buskredon konnten zwar aus befristeten Gründen nicht abgeperrt werden, aber teilweise händlich nahm man auf die Käufer alle mögliche Rücksicht, so daß sich u. a. kein Unfall ereignete.

Die Feier im Schlosshof begann mit einer kurzen Ansprache des Jugendführers von Badenheim.

Er wird auf die Bedeutung der Südwestmarktschiffel hin. Die Dillingerjugend wolle dem Reichsstatthalter nicht große und teure Geschenke machen, sondern sie wolle durch die Schiffel ihre Verbundenheit mit dem Gauleiter beweisen. Gaun hatte die Schiffel die Mittagstunde geschlossen, da trafen in kurzen Abständen die Schiffelträger der Redaktions ein. Sie übergaben dem Jugendführer die Bücher mit den Grüßen. Sodann wurden die

Pelze aller Art 1460
entknocht, preiswert, in Auswahl bei
Guido Pfeifer, C 1, 1

nier Urkunden verteilten. Die entliehen Grube der RMV und des Jungvolks an den Wehrführer mit der Bitte, deren Glückwünsche dem Reichsstatthalter an seinem Wehrdienst zu übermitteln. Jugendführer von Badenheim bezeichnete sodann diese Urkunden als Verpflichtung, in der Zukunft in gleicher Weise sich einzusetzen. Anschließend vernahm man den Wortlaut der Urkunden mit den vier nach Mannheim gebracht, vom Schloß aus an den Reichsstatthalter abgehenden Mannheimer Haupturkunde: „Die Dillingerjugend der Hauptstadt Mannheim grüßt Sie herzlich und wünscht auch fernestlich einen erfolgreichen Kampf.“ Es folgte ein „Dag Deil!“ auf den Reichsstatthalter. Während des Liedes der Jugend hatte schon der erste Vierter des Mannheimer Hauptplatzes.

Mit dem Kurat des Führers und den nationalen Liedern fand die Feier ihr Ende.

Fünf Personen verunglückt

Fahrgastbericht vom 10. Oktober

Verkehrsunfälle. Am Sonntag kam es durch Nichtachten der Verkehrsvorschriften in der Stadt zu fünf Zusammenstößen zwischen Kraftfahrzeugen, wobei zwei Personen verletzt wurden und erheblicher Sachschaden entstand. Außerdem wurden durch Unachtsamkeit zwei weitere Personen auf der Straße nicht unerheblich verletzt. Infolge der blauen Straße kam eine Frau mit ihrem Fahrrad zu Fall und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, so daß sie in ein Krankenhaus eingeliefert wurde.

Verunglückter Radfahrer. Ein Radfahrer, der unter erheblicher Alkoholwirkung hand, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Sein Fahrrad wurde sichergestellt. Ferner mußten im Interesse der Verkehrssicherheit drei weitere Fahrräder sichergestellt werden.

Regen proben Unfalls und Ruhehaltung wurden in der Nacht zum Sonntag 18 Personen zur Anzeige gebracht. Zwei Personen wurden bis zur Befragung der Rührerzeit festgenommen.

5. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:

FLIRTEN streng verboten!

Wenn ich später im Kreise meiner Freunde von meinen Erlebnissen erzähle, wird es nicht lange dauern, bis mich einer fragt:

„Und wie war es mit den Frauen? Hast du nicht irgendein nettes Erlebnis gehabt mit einer entzückenden Türkin oder Griechin?“

Dann werde ich der Wahrheit gemäß (Es brauchen nicht zweifelnd ein Auge zuzupreizen!) antworten:

„Die Frauen sind zwar schön, sehr schön sogar — aber unsehbar.“

Als keines Beispiel dafür die obige Szene.

Mit dem ersten Sonnenstrahl waren wir hinausgefahren auf's Feld, um den letzten Teil der Gerne. — die Spätlese! — zu beobachten und zu zeichnen. In einem Graben sitzend, umgeben von den Keulen auf dem Felde, begann unser Schatz sein Bild. Mit ermunterter Schwelle und Geschicklichkeit wird in schrittweisem Vordringen zwischen den langen Reihen der Pflanzen Halm für Halm geerntet und übereinandergelegt. Immer näher kam unserem Standort ein Mädchen.

Als sie ganz nahe herangekommen war, band ich auf und winkte ihr leuchtend zu.

Gefördert hielt das Mädchen die Hand vor das Gesicht, zog den Schleier über den Kopf und lief davon. — — —

*) Tabak wird in mehreren Hüllen gewickelt. Zuere die inneren Hüllen, „untere Hände“ genannt, dann die „äußeren Hände“, und zuletzt — am spätesten — die aromatischen, wertvollsten „oberen Hände“. Die Spätlese.

Resigniert zog ich meinen Wehr und schied unter das obige Bild als Resюме meiner Erfahrungen mit Frauen im Orient die obige Unterschrift.



SPÄTLESE



Kulturwille im Grenzland Baden

Die Badische Gaukulturwoche ist eröffnet!

Die deutsche Klasse als Grundlage der deutschen Kultur - Gauleiter und Reichskulturminister Robert Wagner überreicht dem Dichter Friedrich Roth den badischen Gaukulturpreis

Karlsruhe, 10. Oktober.

Die zweite Badische Gaukulturwoche ist am Samstagabend nach einem imposanten Auftakt durch die Parteiführungen durch eine

große Kundgebung in der Karlsruher Festhalle von Gauleiter und Reichskulturminister Robert Wagner in Anwesenheit vieler Vertreter der Parteiführungen, insbesondere der Kulturorganisationsleiter, fern der der Wehrmacht, der Sozialen und Nationalistischen Bewegung sowie der Kunst und Wissenschaft eröffnet worden.

Der stellvertretende Gauleiter Roth wies in seiner kurzen Begrüßungsansprache auf den Sinn der Gaukulturwoche hin, die nach dem Willen des Gauleiters die ursprüngliche deutsche Kultur dem Volk und das Volk der ursprünglichen deutschen Kultur überbringen soll.

Klasse und Kultur

Der Leiter des sozialpolitischen Amtes der NSDAP Dr. Walter Groß legte sodann in einer feierlichen Rede über das Thema „Klasse und Kultur“ den nationalsozialistischen Kulturbegriff dar, wie er sich heute im Dritten Reich entwickelt hat, das bekanntlich die Einflüsse fremder Kulturen abweist und das geistige und kulturelle Leben der Nation grundsätzlich angeht. Kultur ist, so sagte der Redner, nicht abgrenzbar und von der Klasse nicht zu trennen. Der Mensch in der Welt ist ein Ganzes, seines Geistes und seiner seelischen Struktur ist untrennbar ein Kulturwesen und seine Vollständigkeit ist bestimmt durch das menschliche Geistesleben. Die Verwirklichung der Menschheit ist die Aufgabe der Kultur. Die Verwirklichung der Menschheit ist die Aufgabe der Kultur. Die Verwirklichung der Menschheit ist die Aufgabe der Kultur.

Die Kultur der deutschen Menschen ist nicht eine Sache im letzten Raum, sondern das Werk der deutschen Klasse.

Als Kultur, die ist nicht, ist an sie gebunden, und was an die Kultur vorübergehende Phänomene, ohne die sie nicht bestehen kann, ist nicht Kultur. Kultur kann nur dort entstehen, wo die geistige und kulturelle Arbeit des Menschen und die geistige und kulturelle Arbeit des Menschen und die geistige und kulturelle Arbeit des Menschen.

Reichskulturminister Robert Wagner spricht

Wagner ergreift das Wort in einer Ansprache, in der er auf neue den Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung darlegt, daß die deutsche Kultur nur aus der deutschen Klasse des Volkes kommen kann. Alle Werte müssen im Blut des Volkes, so führte der Redner aus, und Aufgabe der Kultur ist es, diese Werte zu finden und sie der Menschheit des Volkes nutzbar zu machen. Diese Aufgabe ist die Aufgabe der Kultur. Die Aufgabe der Kultur ist es, diese Werte zu finden und sie der Menschheit des Volkes nutzbar zu machen.

Es gilt daher, alle Fähigkeiten und Kräfte unserer deutschen Klasse zu erkennen und sie zum Aufbau der deutschen Kultur einzusetzen. Die Aufgabe der Kultur ist es, diese Werte zu finden und sie der Menschheit des Volkes nutzbar zu machen.

Die Ideen und Ideale, die uns der Führer gegeben hat, werden für diesen Kulturkampf die besten Motive sein. Es ist vornehmlich der Sinn der Gaukulturwoche, diese Motive immer wieder anzupreisen und die Tatkraft und Geduld des deutschen Volkes herauszufordern.

Es kann jedoch nicht nur unsere Aufgabe sein, die kulturellen Kräfte der deutschen Klasse zu wecken. Wir haben größere Pflichten. Wir müssen die „endlichen“ Kräfte fördern und ihnen zu ihrer höchsten und wertvollsten Verwirklichung verhelfen. Jeder, der den Willen eines Volkes gekannt hat, wird sofort die Einsicht haben, daß die Zukunft eines Volkes

Der Gaukulturpreis für Friedrich Roth

Einmal der Mittel, die zur Förderung unserer Kulturwissenschaften dienen. Die Auszeichnung mit dem Gaukulturpreis der Partei oder des Staates. Ich habe mich deshalb im letzten Jahr entschlossen, den Gaukulturpreis des Gauleiters

den ersten Künstler unserer Zeit bereits kennen, in den Werken unseres Führers Adolf Hitler! Im ersten Jahr seines Bestehens hat in den Gaukulturpreis des Gauleiters einem Dichter zu erkennen dürfen.

Ich freue mich, diesen Preis dieses Jahr dem Dichter Friedrich Roth zu überreichen zu können. Da Roth Sie haben in Ihren Werken um das nationalsozialistische Ideal gerungen, dieses Ideal, das unser Volk aus dem schlimmsten Verfall seiner Geschichte errettet hat Sie haben besonders die Ideen von der ewigen deutschen Nation und vom ewigen Deutschen Reich verberichtet. Sie haben die Idee des Lebens im Dienst dieser Idee gepredigt. Sie haben damit zur geistigen Erneuerung des deutschen Volkes namhaft beigetragen.

Die Verkündung der Verleihung des Gaukulturpreises an den Dichter Friedrich Roth ist für mich ein persönliches Vergnügen, das ich wiederholte, als der so Geehrte die Urkunde und die Glückwünsche des Gauleiters entgegennahm.

Der stellvertretende Gauleiter Roth schloß darauf die dankwürdige Kundgebung mit einem begeisterten Aufgenommenen „Heil Hitler!“ auf Volk und Führer. Der Verlauf der Nationalistischen Bildung den harmonischen Abschlusses.

Im Karlsruher Rathaus:

Landesstagung der Reichskulturkammer

Der Sinn der Kulturwoche - Von der Kulturarbeit der Partei - Das Problem der seelischen und künstlerischen Vereinerung der Jugend

Im feierlich geschmückten Rathhaus fand am Samstagmorgen als Auftakt zu der Karlsruher Reichskulturkammer eine Landesstagung der Reichskulturkammer statt, an der u. a. stellvertretender Gauleiter Roth, Reichskulturminister Moraller, Oberbürgermeister Gerff, Landesturmleiter und Leiter des Reichspropagandamtes Baden, Schmidt, Oberbürgermeister Kemper und Oberbürgermeister Jäger-Karlstraße teilnahmen. Weiter wohnten die Gauamtsleiter und Vertrauensleute der Reichskulturkammer sowie Vertreter der NSD-Ortsgruppen der Landestagung bei.

Der vom NS-Ortsleiter unter Vorsitz stehende Landestagung der Reichskulturkammer unter der Leitung des Reichskulturministers Moraller leitete die Veranstaltung ein, die dann von Reichskulturminister Schmidt mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Ueber

Sinn und Aufgabe der Kulturwoche

sprach der Kulturreferent im Reichspropagandamt Baden Heiner Söhle. Die hohe und bedeutende Aufgabe der Reichskulturkammer ist, das ganze Volk an den Kulturwerten unserer Nation teilhaben zu lassen. Wenn sie eine verantwortliche Stelle ist, so ist es die Aufgabe der Reichskulturkammer, die großen kulturellen Aufgaben zu lösen, so seien die großen Führerarbeiten in Nürnberg und München heute die ersten kulturellen Zeichen einer Epoche großer Lebensbejahung. Wir wünschen und erwarten, daß in dieser zweiten Badischen Gaukulturwoche sein Volksgenosse zu finden ist, der nicht ergriffen wird von dem Erlebnis neuer Lebensbejahung, das aus allen Herkommen dieser Kulturwoche spricht. Es ist die propagandistische Aufgabe der Kultur im Dritten Reich, herzustellen, wie die Klasse bedingt ist, alle schöpferischen das Ausschlaggebende in der Kunst ist. Die wichtigsten Grundgedanken dieser Kulturwoche aber können einen weltanschaulichen Zeitraum deutscher Kultur. Danach sollen sie aber auch einen Bezug haben auf die von der Partei getragene Kulturarbeit. Die Partei wird im kommenden Winter alle Volksgenossen mit allen Kulturverrichtungen auf breiterer Grundlage verbinden. — Ueber

Die seelische Erziehung der Jugend

sprach in einem ausgedehnten Vortrage, von künftigen Plan getragenen und von bemerkenswerten kritischen Überlegungen geleiteten Rede der Oberbürgermeister Gerff, der die enge Verbindung der Jugend in die Kulturarbeit der Partei Reiches für unerlässlich hält. Er habe bemerkt,

daß in Zukunft die wichtigsten Kulturtagungen der NSD immer mit den kulturellen Leistungen zusammen abgehalten werden.

Die die Jugend leitet, auch tagte mit der Partei zusammen, so dürfte sie sich auch nicht auf kulturellem Gebiet abheben.

In den Monaten unserer Erziehung muß eine breite Basis eingebaut werden, nämlich die der seelischen Erziehung, die neben der körperlichen und geistigen steht. Und zum künftigen Leben ist es nicht, nicht in der äußeren Welt, sondern in der inneren Welt. Er muß wissen und ganz im Volk leben und sein Schicksal mit allen das widerspiegeln, was im Volk lebt.

Im besonderen wandte sich Oberbürgermeister Gerff dem

Friedrich Roth

der Träger des Gaukulturpreises, ist 1907 in Heidelberg geboren. Der Weltkrieg rief den Seminareiten zur großen Schaar der Freiwilligen. Roth mehrfachen Verwendungen im badischen Schutzbataillon an Orten, die dem werdenden Dichter Gelegenheiten gaben, das deutsche Volk in seinen verschiedenen Schichten kennen zu lernen, wurde Friedrich Roth an eine Karlsruher Schule verlegt, sodann unter Betreuung mit einem bibliographischen und archaischen Vortragsunterricht, der ihm Nähe und Gelegenheit zu literarischem Schaffen gibt.

Friedrich Roth erwarb sich zunächst Beachtung durch lyrische Gedichte. Seine Bedeutung erwies sich dann weiterhin durch sein erfolgreiches dramatisches Schaffen. Seine Schauspiel „Der Hämmerer“ und „Ich lasse die Erde“, wurden in Mannheim und Karlsruhe erfolgreich uraufgeführt. Mit eigenem geschulten dramatischer Auffassung hat sich Roth mit den großen literarischen Dramen „Der Fürstentum“ und „Der Verwandter der Welt“, in härtester weltanschaulicher Untergründung und Begründung in Rheinland vor.

Friedrich Roth gehört zu den frühesten Sängern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und liegt als literarisch schaffender Beförderer in deren vorderer Linie.

Wissen und Kunstunterricht in der NS

zu. Dieser Unterricht darf nicht mehr als privater Luxus angesehen werden. Die Jugend muß sich den großen Aufgaben widmen, denn sie sind ein Bestandteil der Erziehung. Alle Kräfte müssen hier einfließen und sich der Jugend zur Verfügung stellen. Der Kunstunterricht muß in neue Bahnen gelenkt werden. Die Kunstwerke müssen endlich wirken, daß sie eine neue Jugend zu erziehen haben.

Schließlich berührte der Redner noch einen besonders wichtigen Teil der Kulturarbeit im Dritten Reich: die Darbietung.

Alle Kräfte müssen mitwirken, die dem Land ureigenen Dinge auf dem Grunde zu erhalten. Es muß endlich einmal festgestellt werden, daß das Brauchtum des Landes nicht in die Stadt hineingetragen werden kann. Die dem Arbeiter, so ist auch dem Bauer vorkulturell und letztlich vor Augen zu stellen, daß das ländliche Leben eine wichtige

„Festungen des deutschen Geistes“

Als sich der kulturelle Beifall, der die Rede Gerff begleitete, selbst hatte, betrat

Reichskulturminister Moraller

das Volk. Er erinnerte an ein Wort Robert Wagners aus der Zeit, als noch Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund die französischen Kolonnen und Regimenter gegen die Grenze rückten. Damals lautete der Ausspruch von Wagner: „Wir wollen jenen Feindern aus Beton und Stahl auf unserer deutschen Erde die Kräfte des Weltgeschehens entgegenstellen.“ In diesem Wort liegt das Schicksal und die Bedeutung dieses Grenzlandestages. Die Grenzlande sind mit ihrem Volkstum wieder zur alten Seite.

Das Grenzland ist nicht nur die hohe Schule der Politik, sondern auch die hohe Schule der Kultur.

Der Redner rechnete dann mit klarer Ironie mit jener immer noch vorhandenen Ideologie ab, die im literarischen Schaffen nur den Ausdruck der individuellen Eigenart des Künstlers sehen will. Die Vertreter dieser Ansicht erkennen wohl das Pathos des Nationalsozialismus, aber sie beschreiben die Kunst als ihre alleinige Domäne. Der Nationalsozialismus verleihe wohl sehr viel von Politik, aber von der Kunst habe er eben keine Ahnung. Früher habe man doch alle von der Politik gelobt: die Nationalsozialisten seien zwar gute Helfer und Habsburger, aber von der Politik verstanden sie nichts. In diesen Worten verheißerte Moraller, daß sie genau so wie sie politisch getrennt haben, sich auch kulturell trennen würden, und daß unsere kulturelle Unterordnung genau den gleichen Weg gehen wird, den unsere politische Unterordnung gegangen ist.

Darüber muß sich jeder klar werden, daß ein geistiger Umbruch von der elementaren Wand der nationalsozialistischen Revolution auch einen Umbruch im literarischen Schaffen bedingt.

Niemand weiß besser als wir selbst, daß das literarische Schaffen nicht formorientiert und reglementiert werden kann. Es nicht ist, es gilt auch das literarische Schaffen nicht. Die Aufgabe des Künstlers ist: Das Leben auf allen Ebenen dem Volk näher zu bringen. Sein Werk ist Priesteramt, das den Tempel zur körperlichen Weltanschauung in heiligt. Der trifft die Aufgabe des Künstlers mit der nationalsozialistischen Weltanschauung, die Weltanschauung für den ersten Schritt anderer Volkes zu sein.

Eröffnung der Gaukulturwoche in Mannheim

Die Gaukulturwoche wurde in Mannheim im Rahmen der gleichzeitigen Eröffnung der Ausstellung im Theatermuseum in 27. 20. „Schweigen und sein Theater“ durch Museumsdirektor Dr. Jacob feierlich eröffnet. In dieser Feierstunde waren Vertreter der Partei, der Stadt des Staates, der Wehrmacht und der Presse erschienen.

Dr. Jacob begrüßte die Ehrengäste und gab in trefflichen Erläuterungen über die sehr interessante Schau aus dem kulturellen Leben des 16. Jahrhunderts einige wesentliche Merkmale damaliger Zeit wieder. In einer Reihe von freundlichen gehaltenen Reden wurden alle Eide und Wäpfe dargestellt, die für den Kunstfreund interessanter Kulturereignisse vermitteln. Diese Wäpfe wussten — wie Dr. Jacob ausführte — nicht als Landschaftsbilder gewertet werden. Der Versuch, vom Theater aus das Spiel ins Freie zu verlegen, trat erstmals in Schwaben in Erscheinung und wurde Tradition. Die archaische Kunst wurde zur himmelstürmenden, kontinentalen Schwärze. Das Mannheimer Theaterensemble nahm in den Sommermonaten in Schwaben Kulturnacht und spielte dort. Schwaben besaß die Mitte des 16. Jahrhunderts mit großen Plänen eines neuen Schlosses. Das erbaute Theater sieht man in den Ausstellungsräumen vor der Judengasse und nachher. Aus Gründen des Denkmalschutzes blieb das Theater in seinem früheren Zustand erhalten. Reichlich die Räume und die Innenarchitektur; die Erneuerung fand eine ausgezeichnete Lösung. Hier ist die Kunst des schönen Schreins erhalten geblieben. Dr. Jacob machte weiter auf die Wäpfe aufmerksam, auf die Gartendekoration von J. Drogala, berichtet von den Erbauern des Schlosses, Werner von Pfalz, Widmann und Habelsch, und erinnerte schließlich an die großen Persönlichkeiten des damaligen Kulturlebens, so des berühmten Rosart, des Grafen und des Dichters Schiller und Dehmel, letzterer ein Freund des Ausführenden Karl Theodor.

Der Rundgang durch die Ausstellungsräume ließ es dem Besucher leicht werden, sich an Hand der geschmackvoll aneinander gereihten Bilder, Modelle und Buchschriften aus dem 16. Jahrhundert in Ruhe in die damalige Zeit zu versetzen und eine schon kulturellen Schaffen und Wirkens zu erleben. Für die Mannheimer und auswärtigen Besucher ist die Ausstellung von 10-12 Uhr und von 15-17 Uhr bei freiem Eintritt offen.

Die Ausstellung anderer Volkes ist, die es eben nur auf dem Lande gibt. Dem Volk muß das Werk der Kultur gezeigt werden; es hat einen Zweck, den man nicht wegnimmt. Die ist leben im Einklang mit dem Lande, die der Dorfbevölkerung ein großartiges Leben vorzuführen, das es nur nicht nicht und nicht vornehm ist, in dem Lande eine feste Schicht nach der Zeit zu wecken. Wir müssen mit allen Kräfte unserer Kulturarbeit auch in das Dorf hineinbringen, aber eine Kulturarbeit, wie sie dem Volk und seinen Bewohnern entspricht.

Wir müssen, daß wir noch in der Entwicklung sind, daß nicht alles von heute auf morgen geht. Wir werden vielleicht Generationen brauchen. Wenn wir aus jeder Jahr in unsere Reich, die Gaukulturwochen abhalten, dann hat wir Holz zu bauen, daß es alljährlich besser geworden und vorwärts gegangen ist. Es ist eine Überlegen der Leistung, wie sie nicht größer gedacht werden kann eine Schau, die aber auch neuen Kulturtrieb geben soll um neue Kräfte auf den Weg zu rufen.

Wieder sind wir im vergangenen Selbstkritik einer Förderung der nationalsozialistischen Kulturpolitik näher gekommen. Diese Wochen sind ein neuer Abschnitt der Vorarbeit für das nächste Jahr. Denken Sie daran, in Ihrer kommenden Arbeit die Leistung zu steigern. Wir müssen das Reich fördern, das aus unserem Volk geboren ist.

Der Redner überreichte die Grüße des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels und schloß mit einem Appell, das Land haben zu einer unerschütterlichen Stellung des deutschen Geistes zu machen.

Nach einem von dem NS-Ortsleiter zum Vortrag gebrachten Bericht von Heiner Söhle, Reichskulturminister Schmidt zu einem reichlichen „Heil Hitler!“ auf den Führer und Reichskulturminister, worauf mit dem Deutschland und dem Volk-Heil die Tagung geschlossen wurde.

Die Wehrmacht, Monatschrift für deutsche Kultur, 3. Jahrgang, Oktober 1937, 1. Heft, Wehrmacht-Verlag, Bonn, Reichsdr. u. V. Verlagsanstalt.

Die Wehrmacht, Monatschrift für deutsche Kultur, 3. Jahrgang, Oktober 1937, 1. Heft, Wehrmacht-Verlag, Bonn, Reichsdr. u. V. Verlagsanstalt. Die Wehrmacht, Monatschrift für deutsche Kultur, 3. Jahrgang, Oktober 1937, 1. Heft, Wehrmacht-Verlag, Bonn, Reichsdr. u. V. Verlagsanstalt. Die Wehrmacht, Monatschrift für deutsche Kultur, 3. Jahrgang, Oktober 1937, 1. Heft, Wehrmacht-Verlag, Bonn, Reichsdr. u. V. Verlagsanstalt.

Start der Gauliga-Mannschaftskämpfe

NR 56 - NSD Baden 17:2 - 'Eiche' Sandhofen - SpBg 54 13:4

Zu den ersten Mannschaften der Gauliga-Mannschaftskämpfe...

Der Kampfplan:

Baden: NSD Baden 17:2... 'Eiche' Sandhofen - SpBg 54 13:4

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

'Eiche' Sandhofen - SpBg 54

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Wann am 11. Oktober...

Westfalen-Südwest 0:3

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Westfalen-Südwest 0:3

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Westfalen-Südwest 0:3

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Im Reichsländekampf Westfalen-Südwest...

Meisterschaften der Schützen

Größtgen gewonnen den Preis des Führers

Die Meisterschaften der Schützen...

Die Meisterschaften der Schützen...

Die Meisterschaften der Schützen...

Die Meisterschaften der Schützen...

Flug an die Weinstrasse verlegt

Flug an die Weinstrasse verlegt

Flug an die Weinstrasse verlegt...

Flug an die Weinstrasse verlegt...

Flug an die Weinstrasse verlegt...

Flug an die Weinstrasse verlegt...

Die Handball-Gauliga

Die Handball-Gauliga

Die Handball-Gauliga...

Die Handball-Gauliga...

Die Handball-Gauliga...

Die Handball-Gauliga...

Die tinentenschuldige Hände
Die reizende **Gusti Haber**
in einer Bombenrolle.
Neben ihr:
Anton Edthofer
GUSTI WOLF, THER LINGEN,
H. MOSE, DANNY SERVICES

Wenn Gusti Haber hinter dem Rücken ihres Mannes als Frau Geheimrat die Schule besucht, um das Abitur zu machen, erreicht dieses reizende Filmstückerl das Gipfel der Komik.

Spielführung: E. W. Emo
Täglich: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30

ALHAMBRA

Assistenzarzt Dr. Kilder
1000 Dollar Lösegeld!

Aberlebenslang und spannend ist die Geschichte eines jungen Arztes, der durch einen besonderen Zufall mit der New Yorker Unterwelt in Konflikt gerät.

Täglich: 8.00
3.00, 4.15, 6.25, 8.40

SCHAUBURG

SIEBERT
Der Herren-Schneider
M 7, 14

Brillen
fachmännische Anpassung
DRUDE
OPTIKER - P. 3, 12
gegenüber NEUGEBAUER

Paßbilder
vom kol. Mischelmann, in 1.800. runderh. Atelier Rohr, P. 2, 2
Ferienstr. 206-08
E 2625

Chem. Reinigung
Reparatur und Bögel-Ansatz
Kaumüller
R 3, 14
Telefon 230 83

Die Hohnsteiner Puppen-Spiele im Tonfilm
Was die Kinder träumen!
Was die Kinder lieben!
Was die Kinder wünschen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

1. Spielzeit
2. Was Kinder träumen
3. Max und Moritz
4. Sommerzeit
5. Tantezins Bieltzins
6. Die Bremer Stadtmusikanten
7. Kaiser und der Waldgeist
8. Die blaue Blume im Zauberwald

UFA-PALAST UNIVERSUM

Eines der größten und edelsten druckvollsten Erlebnisse der neuen Saison!
Zarah Leander Willy Birgel
in dem UFA-Großfilm

Zu neuen Ufern

Hilde v. Stolz, Carola Höhn, Viktor Staal
Spielführung: Detlef Sierck

UFA-PALAST UNIVERSUM

12. Oktober
Morgens
Dienstag

Harmonie, D 2, 6 z 20 Uhr 13
Werke für 2 Klaviere
Karl Rinn
Helmut Schlemmer

Werke von Mozart, Busoni, Reger, Liszt

Zigaretten-Bender
Qu 2, 7 (Ecke)

Hch. Daub
Astrologe

National-Theater Mannheim
Montag, den 11. Oktober 1937
Vorstellung Nr. 47
Die Reise nach Paris

Barbarab
Wasser, Licht u. Radio
Mannheim N. 2, 10
Tel. 205 33

Tanzschule Stündebeck
N 7, 8
Neue Kurse beginnen am 11. Oktober.
Einzelunterricht jederzeit

Bertram
Der Maß-Schneider
Ecke Augustus-Anlage - Vorderstraße
Telefon 482 00

GRAPHOLOGIE
Charakterkunde, Seelische Beratung
Fras Ulla Hansel L. 12, 9 g.
Sprechstunden: Nur Dienstag und Donnerstag von 11.00 bis 12.00 Uhr

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer
in neuem Haus
in best. L. u. S.
in best. L. u. S.
in best. L. u. S.

Von B 1, 5 nach
Augusta-Anlage 3
Praxis und Wohnung verlegt
Dr. med. Hch. Hafner
Sprechstunden: 8 bis 9 und 4 bis 6 Uhr
Sonntag 8 bis 10 Uhr
Neuer Ruf 43713

Tanz
auf 4 Tanzflächen
Mittwoch
Je-ka-mi
Abend

Wanzen
mit Brot!
Klein Assistenten
Klein Assistenten
Klein Assistenten

Automarkt
Suchen Sie einen preiswerten Personenwagen?
oder
wollen Sie Ihr Fahrzeug günstig verkaufen?
So wenden Sie sich bei kostenloser Auskunft und Beratung an den **Autonachweis**
Rudolf Müller, Mannheim, C 2, 19
Tel. 278 07 - An- u. Verkauf geb. Fahrzeuge - Tel. 278 07
(Bedenken Sie die erhöht. erscheinenden Interessen!)

Leihautos
an Geschäftsbes. 4025
Überprüfen Sie 207 24 und 237 87
Standplatz: Ufflenbergstr.

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Vermietungen
Landteistr. 4a
Schöne 4-Zim.-Wohnung
mit Badzimmer
Küche, Bad, WC
Küche, Bad, WC

Herde und Öfen
Herde, Öfen, Kamine
F. Krebs, J 7, 11
Fernsprecher 282 19

Für Wäscheausstattungen
Geschw. Nixe, N 4, 7, Laden
Mannheim
Telefon 232 10

Lehmann
Stadthaus
Tel. 235 68

Stadt-Garage
J 6, 13-17
Gg. H. Liebl

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Überwartet rasch starb heute morgen nach kurzer Krankheit im Heinrich-Lanz-Krankenhaus mein lieber Mann, unser guter Vater

Hermann Faber
Mannheim (Meerfeldstr. 48), den 10. Oktober 1937.

In tiefer Trauer:
Else Faber geb. Meister und Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Oktober, um 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige
Am 9. Oktober 1937 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter, herzensguter Gatte, unser lieber, treubesorgter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Carl Christmann
Bankprokurist a. D.
im Alter von 74 Jahren.
Mannheim (Bachstr. 6), Berlin-Nikolassee, Ludwigshafen/Rh., den 9. Oktober 1937.

In tiefer Trauer:
Anna Christmann geb. Stein
Herta Christmann
Reg.-Rat Dr. Erwin Christmann
und Frau Mia geb. Hofstadt
Dr. med. Rudolf Christmann
und Verwandte

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, dem 12. Oktober 1937, vormittags 11.30 Uhr in Mannheim statt.
Von Beilaidbeständen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Verkaufszweigen
haben in tiefer Trauer
bedeutung und
bedeutung

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Verkaufe
Ehstandler
Schlafzimmer
395.-
Hs. Meisel
Möbellager
E 3, 9

Bohlinger
eine Symbiose in Farben
eine Leistung in Qualitäten
eine Leidenschaft in Preisen
das sind die Tugenden von Bohlinger

Die nächsten 2 Seiten
für das
Fremdwörter-Verzeichnis
erscheinen in der
Dienstag-Ausgabe